



**Pfannen sind eine Wissenschaft für sich, meint Maria Peters. Sie kocht gern und nennt sich eine Sammlerin von Pfannen. Ihr Atelier füllt sich an „normalen“ Nachmittagen mit dem Lärm vom benachbarten Kinderspielplatz.**

Fotos: Maria Peters, Gunter Bakay

▷ Fortsetzung von Seite 11

sind still, die Straßen fast ausgestorben, und wenn ab und zu jemand durch die Gasse geht, erkennt man von hier oben eine gewisse Angespanntheit durch die Ansteckungsgefahr, wie ich vermute. Die Zeit fühlt sich an wie ein ewiger Sonntag.

Die Tiere hingegen scheinen sich von Tag zu Tag wohler zu fühlen. Die Vögel und abends die Marder erobern sich nun den für Menschen geschlossenen Park zurück, ungeniert hopsen sie herum. Unsere verordnete Ruhe scheint ihnen zu bekommen. All diese Beobachtungen beeinflussen in gewisser Weise meine Arbeit als Chronistin,

indem ich das Gesehene und Gedachte zu Werken und Werkzyklen in Schrift- und Bildform weiterverarbeite. Ich bezeichne diese Montagen als *Artnografien*.

Ich bin also eine Sammlerin von Beobachtungen und Erinnerungen – und von Pfannen. Ich koche gerne, und je nach Materie, Produktgröße, Wunschttemperatur und Saucenbedarf, braucht man eine eigene Stahl-, Teflon- oder Gusseisenpfanne. Das ist eine Wissenschaft für sich! Abgesehen davon ist meine Wohnung – eine 70 Quadratmeter große Mietwohnung – eher unaufgeregt eingerichtet. Ich bin schon oft umgezogen, und so gesehen ist die Einrich-

tung eher eine zusammengestellte Collage aus ganz unterschiedlichen Dingen.

Ich bin Nomadin im Herzen. Wohnen ist für mich etwas Vorübergehendes. Sobald sich die Rahmenbedingungen ändern, bin ich samt all meinen Pfannen vielleicht auch wieder dahin. Und vielleicht findet sich etwas Besseres, etwas Ideales, vielleicht sogar die Utopie. Ein langjähriges Motto in meiner Arbeit heißt ‚In Search of Atlantis‘. Mir ist durchaus gegenwärtig, dass der Mensch nie wirklich gut werden wird. Aber doch, man muss so tun, als ob, besonders jetzt. Mein neuestes Motto heißt deshalb: „Idealismus als Notkonzept.“

**Maria Peters**, geb. 1966 in Zams (Tirol), studierte konzeptuelle Kunst an der Angewandten und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Sie arbeitete viele Jahre als Wandmalerin und Restauratorin für Wandmalerei. Seit 2017 lebt sie – wie sie selbst meint – als Artnografin in Wien. Aktuelle Ausstellungen und Performances sind aufgrund der Corona-Krise abgesagt. Sie hofft, dass die öffentliche Hand für Künstler und Künstlerinnen in ähnlichen Situationen Hilfen bereitstellt, etwa mit Sonderankauf-Budgets.

www.maria-peters.at  
www.nouvelle-montage.com

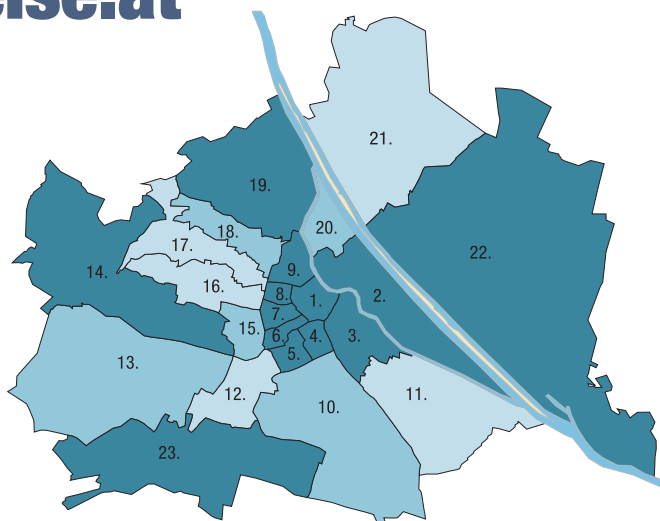
## immopreise.at

### Preisspiegel

#### Wien Wohnungen Miete

Angaben in Euro je Quadratmeter

- k.A. (keine Angabe)
- bis € 12,00
- € 12,01 - € 14,00
- € 14,01 - € 15,00
- über € 15,00



Bezirk	<50 m <sup>2</sup>	51-80 m <sup>2</sup>	81-129 m <sup>2</sup>	>130 m <sup>2</sup>	Durchschnitt/m <sup>2</sup>	Tendenz
1., Innere Stadt	24,11	20,59	18,37	20,13	19,92	▶
2., Leopoldstadt	18,85	16,51	14,29	18,16	15,97	▶
3., Landstraße	17,69	16,15	16,03	15,30	16,27	▶
4., Wieden	19,09	16,24	16,27	16,95	16,78	▲
5., Margareten	18,78	15,34	14,30	16,33	15,67	▲
6., Mariahilf	19,57	15,97	14,16	15,47	16,03	▶
7., Neubau	17,89	16,10	13,98	13,73	15,28	▼
8., Josefstadt	16,99	14,96	14,70	15,20	15,18	▲
9., Alsergrund	19,22	15,45	14,97	16,61	15,97	▶
10., Favoriten	16,00	13,99	11,65	11,50	14,13	▶
11., Simmering	15,55	13,32	12,22	15,35	13,00	▼
12., Meidling	15,84	13,39	12,41	11,65	13,93	▶
13., Hietzing	15,74	14,58	14,20	14,56	14,57	▶
14., Penzing	18,01	14,75	13,30	12,62	15,16	▲
15., Rudolfsheim-Fünfhaus	18,67	12,42	14,18	13,03	14,62	▲
16., Ottakring	15,93	13,30	12,13	13,38	13,65	▼
17., Hernals	16,15	13,59	12,62	14,10	13,71	▶
18., Währing	16,97	14,41	14,61	14,92	14,88	▶
19., Döbling	17,25	15,96	16,17	18,53	16,91	▶
20., Brigittenau	16,48	14,15	12,37	k.A.	14,36	▼
21., Floridsdorf	16,12	13,53	12,86	13,72	13,76	▼
22., Donaustadt	16,80	14,90	14,22	16,88	15,24	▼
23., Liesing	16,14	15,50	16,07	12,96	15,79	▲

Gesamtanzahl der Objekte: 19614

Datenbasis: März 2020

Basis der Berechnungen sind die Angebotspreise jener Objekte, die im Betrachtungszeitraum auf derStandard.at/Immobilien inseriert wurden. Von tatsächlich erzielten Marktpreisen können die Daten deshalb abweichen. „Tendenz“ spiegelt den Vorjahresvergleich wider. Jeder Preis errechnet sich aus allen, mindestens aber vier Objekten in der jeweiligen Kategorie und stellt einen Durchschnittspreis, bereinigt um statistische Ausreißer, dar. Verkaufspreise sind Bruttopreise, Mietpreise verstehen sich inklusive Betriebskosten und Umsatzsteuer. Datenquellenfehler und Irrtümer vorbehalten.

Powered by

DERSTANDARD



## Corona wirft Fragen zu Geschäftsraummieten auf

Mietreduktion möglich, Details entscheiden

**Wien** – Das Covid-19-Maßnahmengesetz der Bundesregierung untersagt derzeit auch das Betreten der Kundenbereiche bestimmter Geschäfte des Handels und von Dienstleistungsunternehmen. Für die Mieter dieser Flächen bedeutet das zwar im Regelfall enorme Umsatzeinbußen, allerdings müssen sie oft für die Zeit dieses Betretungsverbots auch weniger oder sogar gar keine Miete für die Räumlichkeiten zahlen. Das ist in den Paragraphen 1104 und 1105 des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs (ABGB) geregelt. Gemäß § 1104 besteht ein gänzlicher Miet- oder Pachtzinsbefreiungsanspruch, wenn „die in Bestand genommene Sache wegen außerordentlicher Zufälle, als Feuer, Krieg oder Seuche, (...) gar nicht gebraucht oder benutzt werden kann“.

Allerdings: Der Schluss, dass Geschäftsraummieter der von der behördlich verordneten Schließung betroffenen Betriebsstätten quasi automatisch einen gänzlichen Mietzinsbefreiungsanspruch hätten, ist nicht zulässig, darauf weist der Wohnrechtsexperte Christoph Kothbauer hin. Denn es könne ja etwa sein, dass der Geschäftsführer eines gesperrten Lokals erfolgreich auf Lieferdienst umstellt oder ein Handelsbetrieb aus den physischen Geschäftsräumlichkeiten heraus auch einen Onlineversand betreibt. Wie sehr ein Betrieb tatsächlich von der behördlichen Sperre betroffen ist, wird also wohl im Einzelfall zu prüfen sein, meint Kothbauer.

Darüber hinaus gibt es wohl auch Mietverträge, in denen steht, dass grundsätzlich der Mieter das Risiko solcher „außerordentlichen Zufälle“ wie eben einer Epidemie trägt. Eine solche Regelung darf wirksam vereinbart werden, darauf weist Gabriele Ettl, Partnerin bei JWO/Deloitte Legal, hin.

Nach Meinung von Kothbauer gilt diese Verschiebung der Verantwortung auf den Bestandnehmer (Mieter) allerdings nur dann, wenn sich dieser ausdrücklich dazu verpflichtet hat, nicht nur Feuer-, Wasser- und Wetterschäden auf sich zu nehmen, sondern auch „alle anderen außerordentlichen Unglücksfälle zu tragen“. Und dies auch nicht per Muster-Vertragsformular, denn ein solches könnte sich wegen „gröblicher Benachteiligung“ vor Gericht als unwirksam erweisen, hält der Experte dazu fest.

Dass ein betroffener Geschäftsraummieter nun zur außerordentlichen Auflösung des Mietvertrags berechtigt ist, nehmen beide Experten nicht an, denn dieses setzt eine längere oder dauerhafte Unbrauchbarkeit des Bestandsobjekts voraus. (red)

## KURZ GEMELDET

### IBA-Zwischenstand wird erst im Herbst präsentiert

**Wien** – Die für April geplant gewesene Zwischenpräsentation der IBA 2022 in Wien (Internationale Bauausstellung) wurde auf Herbst verschoben. Sie wird nun von 8. September bis 22. Oktober stattfinden, der Ort – das ehemalige Sophienspital in Wien-Neubau – bleibt gleich. (red)

### Buwog hat Projekt in der Biotope-City voll verwertet

**Wien** – Die Buwog hat alle freifinanzierten Eigentumswohnungen ihres Projekts „Amelie“ in der Biotope-City in Wien-Favoriten zur Gänze verwertet. Auf den ehemaligen Coca-Cola-Gründen im zehnten Bezirk errichtete der Bauträger, der zur deutschen Vonovia gehört, in den letzten beiden Jahren drei Bauteile mit insgesamt 136 Einheiten, Fertigstellung war im Herbst 2019. (red)

### Bauträger Wieninvest baut in Wien-Floridsdorf

**Wien** – Die Wieninvest Group gab kürzlich den Startschuss für die Errichtung von 25 Eigentumswohnungen in sechs Häusern in der Weilandgasse 5 in Wien-Floridsdorf. Die Fertigstellung ist für Herbst 2021 geplant. (red)

### SES verschiebt Center-Eröffnung in Ljubljana

**Ljubljana** – Spar-Tochter SES hat die für 19. März geplante Eröffnung ihres Shoppingcenters Aleja in Ljubljana verschoben. Auch jene Shops, die laut einem Erlass der slowenischen Regierung erlaubt gewesen wären, bleiben vorerst noch geschlossen, um größere Menschenansammlungen zu vermeiden, hieß es in einer Pressemitteilung. Ein neuer Eröffnungstermin wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt. (red)